

## Einführung

Ein Besuch in der ehemaligen Heimatstadt ist für viele der jüdischen Nachkommen noch heute mit Ängsten und furchtbaren Erinnerungen verbunden. Gerade aber an den Zoo knüpfen sich auch Kindheitserinnerungen, die teilweise zu den unbeschwerteren Gefühlen zu Berlin gehören. Eine Bank steht vor den Affenfelsen – „where we stood as children, in honor of my grandparents!“<sup>64</sup> –, die die in Berlin aufgewachsenen Enkel in Erinnerung an die Zoobesuche mit ihren Großeltern und im Gedenken an den 1934 verstorbenen Großvater und die 1944 in Theresienstadt gestorbene Großmutter im Jahr 2000 stifteten.<sup>65</sup> Sie trägt die Aufschrift: „MAXIMILIAN STEIN gest. 1934. ROSI STEIN gest. Theresienstadt 1944“.

## Zusammenfassung

Der Berliner Zoologische Garten, ein „Actien-Verein“, war nicht zuletzt durch die Förderung seitens der jüdischen Aktionäre bis in die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts ein kultureller und gesellschaftlicher Mittelpunkt der Stadt. Mit dem Ausschluss zweier seiner vier jüdischen Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 1933 beteiligte sich der Zoo aktiv am „radikalen Auftakt“ der nationalsozialistischen Judenpolitik. Insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende und die beiden Zoodirektoren betrieben die Ausgrenzung der Juden: Der „Arisierung“ des Aufsichtsrats folgte 1938 die systematische Verdrängung aus dem Aktienbesitz und ab 1939 das Besuchsverbot für den Zoo. Für viele Nachfahren jüdischer Zoo-Aktionäre stellt sich nach wie vor die Frage einer Wiedergutmachung.

## Summary

The Berlin zoo, a stock company, was a metropolitan cultural and social center into the 1930s, in no small part due to the support of the Jewish stock holders. With the expulsion of two of its four Jewish board members in 1933, the zoo actively took part in the radical initiation of Nazi anti-Jewish policies. In particular, the board's chairman and the two zoo directors pursued the exclusion of Jews: The "aryanization" of the board was followed in 1938 by the systematic ousting of Jews as stock holders and in 1939 by a ban on Jews visiting the zoo. To many descendants of Jewish zoo stock holders, the question of compensation remains open.

Anschrift der Verfasserin:

MONIKA SCHMIDT

Technische Universität Berlin

Zentrum für Antisemitismusforschung<sup>66</sup>, Sekr. TEL-9-1

Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin

<sup>64</sup> ERNA F. and V., 2001.

<sup>65</sup> Vgl. ebd.: ZC. ERNA F. an den Zoologischen Garten Berlin, 21. 6. 2000.

<sup>66</sup> Die Berliner Zoodirektion beauftragte Professor WOLFGANG BENZ vom Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin mit einer Vorstudie, die nicht weitergeführt wurde. Der vorliegende Aufsatz resultiert aus diesen Recherchen. Eine etwas ausführlichere Darstellung wird voraussichtlich im Jahrbuch für Antisemitismusforschung 12 (2003) erscheinen.

Der Zoo-Chronist greift zum letzten Mal zur Feder und verabschiedet sich von seinen Lesern. Drei Jahrzehnte lang hat er die Jahresberichte verfasst, die dazugehörigen Fotos ausgewählt und gemeinsam mit der Druckerei Heenemann den Umbruch getätigt. Kaum war ein Jahrgang erschienen, begann das Sammeln der Fakten und Abbildungen für den nächsten. Obgleich jeder Mitarbeiter das Tagesgeschehen ganz intensiv miterlebt, staunt derjenige, der die Ereignisse zusammenfasst, immer wieder darüber, wie abwechslungs- und inhaltsreich ein Zoojahr ist und wie schnell manche Begebenheiten durch andere überlagert oder verdrängt werden.

Unser Zoo ist zwar eine Aktiengesellschaft, doch war von Aktien und Aktionären in den zurückliegenden Geschäftsberichten so gut wie nie die Rede. Das ist nun anders geworden. Nachdem das Finanzamt für Körperschaften auf Grund einer Steuerprüfung zu der Überzeugung gekommen war, dass dem Zoo der Verlust der Gemeinnützigkeit droht, wenn die bisherigen Privilegien der Aktionäre (= drei Jahreskarten) nicht eingeschränkt werden, war die damit verbundene Satzungsänderung das beherrschende Thema auf der Aktionärshauptversammlung vom 23. Mai 2001. Kaum einer der Anwesenden hatte Verständnis dafür, dass eine seit Jahrzehnten unbeanstandet praktizierte Regelung ein plötzliches Ende finden sollte. Nach einer von Emotionen geprägten Debatte wurde der Beschluss über die vorgeschlagene Satzungsänderung vertagt. Auf der für den 16. Oktober anberaumten außerordentlichen Hauptversammlung kam es zum Eklat. Der Raum in der Zentrale der Commerzbank, dessen Kapazität jahrzehntelang ausgereicht hatte, erwies sich als viel zu klein für den unerwartet großen

Unterzeichnung der Panda-Vereinbarung durch Herrn Chen Runsheng und Dr. Frädrieh. Mr. Chen Runsheng and Dr. Frädrieh signing an agreement on Giant Panda. Foto: Griesbach



Mauerkrone einen Elektroabweiser installiert hatten, unterblieben die unerwünschten Spaziergänge. Anders als ihre Vorgänger machten die neuen Nasenbären viel häufiger Gebrauch von den hohen Bäumen ihrer Anlage und legten im Kronenbereich des Öfteren große Blätternester an.

Nachdem wir einen der beiden männlichen **Afrikanischen Wildhunde** (*Lycan pictus*) wegen Unverträglichkeit gegenüber dem Weibchen an anderer Stelle untergebracht hatten, kam es zur Paarung und nach 30-jähriger Pause wieder zur Zucht dieser interessanten Canidenart. Am 17. November 2001 wurden in der tief gelegenen Wurlhöhle 3,4 Jungtiere geboren und von den Eltern hervorragend betreut. Trotz frühzeitig durchgeführter und wiederholter Entwurmung verloren wir die Welpen aber kurz nacheinander durch massiven Spulwurmbefall. Ein Viererwurf stellte sich bei unseren kanadischen **Wölfen** (*Canis lupus*) ein. Zwei der Welpen (1,1) wurden aufgezogen.

### Tierkinderzoo und Kamelhaus

In diesem von Reviertierpfleger PETER GRIESBACH umsichtig geführten Bereich gab es wie in den Vorjahren reichhaltigen Nachwuchs bei **Zwergziegen**, **Hausziegen**, **Vierhornschafen**, **Tiroler Steinschafen** und **Moor-schnucken**. Verloren haben wir leider den 1994 geborenen männlichen **Poitou-Esel** (*Equus asinus f. asinus*). Die **Hinterwälder Rinder** brachten diesmal ein gesundes Kuhkalb zur Welt. Von 1,1 im Berichtsjahr geborenen **Lamas** (*Lama guanicoë f. glama*) überlebte der Hengst. Verloren haben wir unser 1985 geborenes männliches **Vikunja** (*Lama vicugna*), das demnächst ersetzt werden soll. Auf Anregung des Zuchtbuchführers Dr. CHRISTIAN SCHMIDT stellte der Tierpark Berlin-Friedrichsfelde ein junges Vikunja-Weibchen bei uns ein.

Einer der neuen Nasenbären.  
One of the new Coatimundis.

Foto: Bröscke

Junger Kanadischer Wolf.  
Young Canadian wolf.

Foto: Griesbach

### Nashornhaus

Unsere Hoffnung auf doppelten Nachwuchs bei den **Spitzmaulnashörnern** (*Diceros bicornis*) ging leider nicht in Erfüllung. Während „Mzima“ entgegen allen Erwartungen nicht aufgenommen hatte, kam es bei „Kilaguni“ zum Abort eines weiblichen, vermutlich übertragenen Jungtieres. Mit dem uns freundschaftlich verbundenen Zoo Leipzig wurde vereinbart, dass der Bulle „Jasper“ bis auf weiteres bei uns bleibt. Im Gegenzug schickten wir den fünfjährigen „Ndugu“ in die sächsische Messemetropole. Verloren haben wir den aus Stuttgart stammenden, 24-jährigen **Schabrackentapir** (*Tapirus indicus*) „Lydia“ an Altersschwäche. Aus Dortmund neu eingetroffen ist der 1988 in Mulhouse geborene männliche Schabrackentapir „Paul“. Er ist als Partner für das Weibchen „Nora“ gedacht, da das vom Zoo Antwerpen bei uns eingestellte Männchen schon sehr betagt ist. Dieses Tier verhielt sich anfänglich „Nora“ gegenüber ausgesprochen aggressiv, konnte dann aber durch Reviertierpfleger RALF WIELANDT mit Geduld und Geschick so an sie gewöhnt werden, dass es sogar zur Paarung kam. Zur Verjüngung unseres Bestandes an **Flachlandtapiren** (*Tapirus terrestris*) erwarben wir vom Zoo Saarbrücken das rund einjährige Weibchen „Ronja“.

### Elefantenhaus

Der **Asiatische Elefantenbulle** (*Elephas maximus*) „Victor“ hat sich seit seiner Ankunft gut entwickelt. Obgleich er in Israel in einem weitläufigen Park gehalten wurde und keinerlei Appell kannte, ist es unserem tüchtigen Elefantenhaus-Team gelungen, ihn an das Arbeiten an der Trainingswand im Inneren des Hauses zu bewegen. Viele Befehle führt er dort genauso gehorsam und zuverlässig

Ralf Wielandt mit seinem neuen Tapir-Weibchen.  
Ralf Wielandt and his newly arrived Lowland tapir.

Foto: Griesbach

